



# **Tätigkeitsbericht**

**des Landwirtschaftsamtes**

**des Landkreises Uckermark**

**für das Jahr 2002**

- Zahlen und Fakten zur landwirtschaftlichen Entwicklung -

# V o r w o r t

Die Arbeit des Landwirtschaftsamtes war im Jahre 2002 entscheidend durch die Einführung eines neuen EDV-Systems zur Bearbeitung der Prämien und Fördermittel geprägt.

Die damit verbundenen technischen Schwierigkeiten wurden durch das Engagement und die Leistungsbereitschaft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landwirtschaftsamtes gemeistert.

Die vom MLUR vorgegebenen Zahlungstermine konnten eingehalten werden und so den Landwirten die aufgrund der komplizierten Wirtschaftsbedingungen dringend notwendigen Gelder zur Verfügung gestellt werden.

Leider verschob sich der Zahlungstermin für den Vorschuss im Tierprämienbereich in das Jahr 2003.

Mit dem vorliegenden Bericht soll ein Überblick der Arbeit des Landwirtschaftsamtes gegeben und ausgewählte Daten zur Landwirtschaft im Landkreis Uckermark zur Verfügung gestellt werden.

**Hartwig**  
Amtsleiter u. Dezernent

Prenzlau, März 2003

## 1. Entwicklung der Agrarstruktur

Die Agrarstruktur veränderte sich gegenüber 2001 nur unwesentlich. Der Anstieg bei der Gesamtzahl der Landwirtschaftsbetriebe, die den Agrarförderantrag gestellt haben, wird überwiegend durch Einzelunternehmen natürlicher Personen im Nebenerwerb verursacht (Tabelle 1).

**Tabelle 1**

### Entwicklung der Rechtsformen der Landwirtschaftsbetriebe

	1998	1999	2000	2001	2002
<b>Einzelunternehmen</b>	338	337	352	349	376
<b>Personengesellschaften</b>	70	73	75	74	84
<b>e.G.</b>	18	15	15	15	15
<b>Kapitalgesellschaften</b>	73	75	75	75	81
<b>Gesamt</b>	<b>499</b>	<b>500</b>	<b>517</b>	<b>513</b>	<b>556</b>

Quelle: Landwirtschaftsamt Uckermark

**Tabelle 2**

### Flächenausstattung nach Rechtsformen im Landkreis Uckermark zum 15.05. d.J. (ohne Sonstige)

Rechtsform	Anzahl			durchschnittl. Flächenausstattung (ha)		
	2000	2001	2002	2000	2001	2002
GmbH	56	53	59	931	983	926
GmbH & Co KG	16	16	16	1.281	1.250	1.241
e.G.	15	15	15	1.503	1.497	1.467
AG	3	3	3	999	1.000	992
jur. Personen	90	87	93	1.091	1.122	1.156
KG	3	3	3	395	408	399
GbR	72	71	79	513	510	484
e.V. u. kirchl. Einrichtg.	2	3	5	57	42	44
Haupterwerbsbetriebe	163	165	173	223	224	205
Nebenerwerbsbetriebe	187	184	203	26	26	26
natürl. Personen	427	426	463	178	186	232
<b>Gesamt</b>	<b>517</b>	<b>513</b>	<b>556</b>	<b>331</b>	<b>345</b>	<b>324</b>

Quelle: Landwirtschaftsamt Uckermark

## Abtretungen

Die Zahl der Abtretungen bewegt sich mit 134 Abtretungen von 89 Betrieben auf Vorjahresniveau, allerdings ist die Abtretungssumme deutlich auf 11,3 Mio. Euro gestiegen. Das sind 1 Mio. Euro mehr als im Jahr 2001.

Als Besicherung für die Hausbanken dienten 74 Abtretungen in Höhe von insgesamt 9,3 Mio. Euro. Das entspricht ca. 83 % der gesamten Abtretungssumme.

Die Zahl der Pfändungen stieg auf 27 gegenüber 21 im Vorjahr. Es waren überwiegend natürliche Personen betroffen.

### Tabelle 3

#### Abtretungen von Beihilfen im Landkreis Uckermark Jahre 2000 / 2001 / 2002

Jahr	Anzahl der Betriebe	abtretende Betriebe	Abtretungsvolumen in (Mio. Euro)	% der Betriebe	% des abtretbaren Gesamtvolumens
2000	517	80	9,2	15,7	19,8
2001	513	86	10,3	16,8	22,7
2002	556	89	11,3	16,0	27,0

## **2. Grundstücksverkehr und Landpacht**

### Grundstücksverkehr

Grundsätzlich setzten sich 2002 hier die Tendenzen des Vorjahres fort:

1. Abwicklung von Kaufverträgen nach EALG/FIErwVO
2. anhaltender Erwerb landwirtschaftlicher Nutzfläche durch ortsansässige Landwirte
3. Flächenerwerb durch nichtansässige Landwirte
4. fortgesetzter Kauf von bebauten Grundstücken bzw. Boden zum bestehenden Gebäudeeigentum
5. Übertragung/Kauf von Flächen zu Naturschutzzwecken
6. Flächenerwerb für außerlandwirtschaftliche Investitionen (Straßenbau, Windkraftanlagen)
7. sonstiger Eigentumswechsel durch Kauf, Schenkung, Erbauseinandersetzung u.ä.

Nahezu die Hälfte der durch Landwirte erworbenen Flächen entfällt auf den begünstigten Kauf nach dem Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz. Die Investitionen dafür betragen über 5,5 Millionen Euro, wodurch der Umfang des privaten Flächenkaufs weiterhin eine leicht rückläufige Tendenz aufweist. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass in diesen Verträgen z.T. auch zusätzlich Flächen zum Verkehrswert veräußert wurden (Auswirkungen auf Durchschnittspreise).

Außerhalb des EALG wurden im Amt 676 notarielle Verträge bearbeitet, die einen Eigentumsübergang von 9.181 Hektar umfassen. Der Vergleich zum Vorjahr weist dabei keine gravierenden Änderungen auf. Neben dem land- und forstwirtschaftlichen Erwerb spielte der Eigentumsübergang zu naturschutzfachlichen Zwecken eine nicht unerhebliche Rolle (27 notarielle Verträge über 2.273 Hektar). Die nachfolgenden Tabellen spiegeln die Kaufaktivitäten von Landwirten wider.

#### **Tabelle 4**

#### **Kauf landwirtschaftlicher Nutzflächen durch Landwirte im Jahr 2002**

Betriebsform	Kaufverträge	Fläche in ha	Kaufpreis in €	Ø-Preis (€ je ha)
Einzelunternehmen im Nebenerwerb	6	112,6	384.683,-	3.416,-
Einzelunternehmen im Haupterwerb/GbR	87	1.213,1	3.861.768,-	3.183,-
juristische Personen	128	1.364,3	4.369.108,-	3.202,-
ortsfremde Landwirte	62	1.046,4	4.345.624,-	4.153,-
Geschäftsführer/ Gesellschafter (als Privatkäufer)	10	85,2	255.329,-	2.997,-
<b>Gesamt</b>	<b>293</b>	<b>3.821,6</b>	<b>13.216.512,-</b>	<b>3.458,-</b>
zzgl. EALG-KV	45	3.378,6	5.532.842,-	1.638,-

Quelle: Landwirtschaftsamt Uckermark

Im Jahresvergleich 2000 - 2001 - 2002 setzt sich der tendenzielle Rückgang der Kaufaktivität außerhalb der EALG fort (unter Beachtung der o.g. Zusammenhänge). Der weitere Anstieg des durchschnittlichen Kaufpreises (> 10 %) liegt ursächlich im Kaufverhalten der ortsfremden Landwirte begründet.

**Tabelle 5****Kauf landwirtschaftlicher Nutzflächen durch Landwirte im Vergleich der Jahre 2000 - 2002**

Betriebsform	Anzahl Kaufverträge			Fläche (ha)			Ø Preise € je ha		
	2000	2001	2002	2000	2001	2002	2000	2001	2002
Einzelunternehmen im NE	11	8	6	86	49,6	112,6	2.973,-	2.738,-	3.416,-
Einzelunternehmen im HE/GbR	138	102	87	1.852	1.023,9	1.213,1	3.212,-	3.438,-	3.183,-
jur. Personen	176	147	128	1.799	2.032,1	1.364,3	2.654,-	2.669,-	3.202,-
ortsfremde Landwirte	41	34	62	505	617,3	1.046,4	3.010,-	3.797,-	4.153,-
Geschäftsführer/ Gesellschafter als private Käufer	14	17	10	249	501,5	85,2	2.780,-	3.259,-	2.997,-
<b>Gesamt</b>	<b>380</b>	<b>308</b>	<b>293</b>	<b>4.491</b>	<b>4.224,4</b>	<b>3.821,6</b>	<b>2.937,-</b>	<b>3.091,-</b>	<b>3.458,-</b>
zzgl. EALG-KV	-	33	45	-	3.486,0	3.378,6	-	1.651,-	1.638,-

Quelle: Landwirtschaftsamt Uckermark

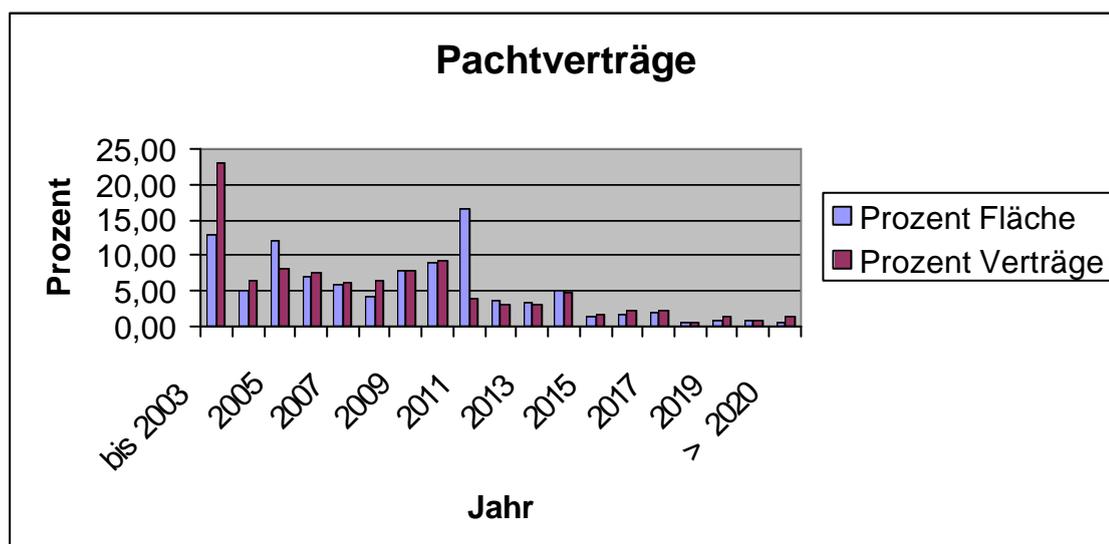
Neben dem Erwerb landwirtschaftlicher Nutzflächen wurden weiterhin Investitionen in Gebäudeflächen (mit Gebäuden oder zur Zusammenführung von Boden- und Gebäudeeigentum) von über 1,7 Millionen Euro getätigt (10 Verträge über 25 ha).

**Pachtgeschehen 2002 bzgl. der BVVG-Flächen**

- Landpachtverträge langfristig: 431 mit ca. 57.450 ha
- Pächter/Pachtunternehmen: 329
- Landpachtverträge kurzfristig: 110 mit ca. 970 ha
- Anträge auf Verlängerung um 6 Jahre: ca. 250
- Pachtfläche, die um 6 Jahre verlängert wurde: 32.952 ha in 116 Betrieben
- Flächenabgang 2002 infolge Verkauf, Restitution u.a. : 4.850 ha

**Tabelle 6****Laufzeit der Landpachtverträge**

Jahr	Fläche in ha	Prozent Fläche	Verträge Stck.	Prozent Verträge
bis 2003	19.763,11	12,82	2.699,00	22,92
2004	7.571,20	4,91	762,00	6,47
2005	18.624,80	12,08	971,00	8,25
2006	10.722,18	6,95	900,00	7,64
2007	8.971,53	5,82	714,00	6,06
2008	6.443,74	4,18	765,00	6,50
2009	11.956,56	7,75	923,00	7,84
2010	13.948,28	9,05	1.097,00	9,32
2011	25.732,93	16,69	468,00	3,97
2012	5.502,44	3,57	370,00	3,14
2013	5.132,31	3,33	354,00	3,01
2014	7.543,92	4,89	556,00	4,72
2015	2.142,80	1,39	199,00	1,69
2016	2.598,27	1,69	262,00	2,23
2017	3.205,87	2,08	247,00	2,10
2018	705,60	0,46	76,00	0,65
2019	1.470,60	0,95	147,00	1,25
2020	1.086,13	0,70	100,00	0,85
> 2020	1.070,64	0,69	164,00	1,39
	154.192,91	100,00	11.774,00	100,00



### 3. Ackerbau

Die guten bis sehr guten Ernteergebnisse des Jahres 2001 konnten in allen Landwirtschaftsbetrieben im Jahre 2002 nicht wiederholt werden. Die witterungsbedingten Voraussetzungen waren grundsätzlich anders als im Vorjahr. Extrem hohe Niederschläge im September 2001 erschwerten die Aussaat des Wintergetreides erheblich. Die verschlammten Saaten entwickelten sich durch einen goldenen Oktober jedoch gut.

Ein sehr milder Winter ging Mitte Januar in eine außergewöhnliche 3-wöchige Warmphase über. Raps und Wintergetreide zeigten deutliches Wachstum. Aufgrund fehlenden Frostes wurde die erste Düngung im Raps auf weiche Ackerböden vorgenommen und verursachte teils erhebliche Fahr- und Bodenschäden.

Nach guter Frühjahrsentwicklung bremste eine kurze Hitzperiode Mitte Juni die Ertragsbildung von Gerste, Raps und Leguminosen. Es wirkten sich die schwach ausgebildeten Wurzelsysteme infolge vom nassen Herbst und Frühjahr negativ aus. Stellenweise zeigten sich Schäden durch das Gelbverzwergungsvirus in Winterweizen und der Raps wies Schäden durch Kohlflye und nachfolgender Phomainfektion auf. Ein extremer Sturm am 10. Juli verursachte besonders beim Raps Totalschäden (durch Hagel) und im Getreide großflächiges Lager. Alleine die Schädigung im Raps, als nachwachsender Rohstoff, war extrem hoch. 63 Betriebe mussten die Abweichung zum Repräsentativvertrag mit Konsumware ausgleichen. 23 Landwirtschaftsbetriebe haben die Ursachen der Abweichung mit entsprechenden Gutachten belegt.

Die Situation der Pflanzenkrankheiten 2002 war besonders durch das Fehlen der Rostkrankheiten gekennzeichnet.

Die Ernte erbrachte besonders bei Raps infolge Lager- und Wurzelfäule geringere Erträge. Auch Gerste erreichte nicht das Niveau durchschnittlicher Jahre infolge verfrühter Abreife.

Die Winterweizenenerträge waren gut durchschnittlich, jedoch ließen die Qualitäten (besonders die Fallzahl) in der zweiten Erntephase stark nach. Besonders schwach waren auch Weizendoppelfolgen ohne Spezialbeize, da Schwarzbeinigkeit das ohnehin schwache Wurzelsystem zusätzlich schädigte.

Das Jahr 2002 war für die Zuckerrüben ein Rekordjahr. Der Mais trocknete durch eine Augusttrockenheit extrem schnell ab, so dass die Ernte von Silomais durchweg mit erhöhten TS-Gehalten erfolgte, stellenweise wurde auch auf Körnermais umgestellt.

Bemerkenswert ist der Tiefstand der Getreidepreise, die in der Ernte zum Teil sogar unter 8,- €/dt lagen.

**Tabelle 7****Hektarerträge im Landkreis Uckermark**

Fruchtart	Durchschnitt 1996 - 2001	2000	2001	2002
<b>Dezitonnen</b>				
<b>Getreide</b>				
Winterweizen	66,6	60,8	74,8	69,1
Weizen zusammen	66,3	60,0	74,6	68,5
Roggen	53,4	47,9	63,4	53,1
Brotgetreide zusammen	61,9	56,3	71,1	64,9
Wintergerste	61,2	57,6	78,9	59,2
Sommergerste	45,4	31,3	46,5	40,1
Gerste zusammen	57,7	55,4	76,8	56,8
Hafer	44,1	29,5	45,4	39,7
Triticale	57,2	53,1	60,7	63,0
Futter- und Industriegetreide zusammen	55,9	52,2	68,8	57,0
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	59,9	55,1	70,4	62,6
Getreide insgesamt (einschl. Körnermais und CCM)	60,1	55,3	70,4	62,9
<b>Hackfrüchte</b>				
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	279,4	351,6	253,5	241,4
Kartoffeln zusammen	279,0	350,4	253,5	239,8
Zuckerrüben	467,4	475,4	514,2	491,7
<b>Ölfrüchte</b>				
Winterraps	33,8	30,7	38,2	30,5
Raps und Rübsen zusammen	32,4	29,8	38,0	30,3
Körner Sonnenblumen	19,4			
<b>Futterpflanzen</b>				
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	60,6	63,7	85,8	79,3
Luzerne	85,7	82,4	78,4	108,8
Grasanbau	51,9	52,3	52,4	57,0
Silomais	413,8	354,7	371,3	341,8
Wiesen und Mähweiden zusammen	59,5	61,3	60,4	60,3

Quelle: Statistischer Bericht Land Brandenburg C II - j / 02

**Tabelle 8****Beantragte Flächen durch Landwirte der Uckermark 1998-2002**

<b>Fruchtart (ha) / Jahr</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>	<b>2.002</b>	<b>+/- zu 2001</b>
<b>Getreide gesamt</b>	<b>101.979</b>	<b>95.504</b>	<b>99.702</b>	<b>97.184</b>	<b>95.491</b>	<b>-1.693</b>
Winterweizen	35.449	38.146	43.145	41.676	45.474	3.798
Winterroggen	22.190	19.764	20.405	18.037	14.250	-3.787
Wintergerste	17.113	15.319	14.618	15.575	11.444	-4.131
Sommergerste	4.016	3.296	1.287	1.091	1.583	492
Sommerhafer	3.176	2.232	2.351	2.200	2.201	1
Triticale	7.678	6.675	7.220	8.266	9.530	1.264
Silomais als Getreide	9.520	9.060	8.196	7.881	7.862	-19
Körnermais	437	494	480	591	615	24
CCM	379	382	235	136	243	107
<b>Eiweißpflanzen gesamt</b>	<b>6.498</b>	<b>6.111</b>	<b>4.860</b>	<b>3.793</b>	<b>3.025</b>	<b>-768</b>
<b>Olisaaten gesamt</b>	<b>15.246</b>	<b>15.539</b>	<b>12.110</b>	<b>19.160</b>	<b>21.152</b>	<b>1.992</b>
Winterraps	11.651	11.375	9.781	16.750	19.543	2.793
Sommerraps	311	77	195	118	105	-13
Sonnenblumen	165	140	69	74	93	19
Ollein	2.989	3.810	1.164	345	207	-138
Faserlein	60	70	135	0		0
<b>Ackerfutter ges.</b>	<b>6.912</b>	<b>7.077</b>	<b>6.826</b>	<b>5.024</b>	<b>4.989</b>	<b>-35</b>
<b>Stillelegung gesamt</b>	<b>13.536</b>	<b>20.819</b>	<b>19.718</b>	<b>18.049</b>	<b>18.785</b>	<b>736</b>
nachw. Rohstoffe / Stillelegung	4.605	11.761	10.443	7.626	8.598	972
<b>Hackfrüchte ges.</b>	<b>5.407</b>	<b>4.772</b>	<b>4.958</b>	<b>4.481</b>	<b>4.689</b>	<b>208</b>
Zuckerrüben	5.097	4.594	4.817	4.353	4.552	199
<b>Ackerland</b>	<b>150.055</b>	<b>152.013</b>	<b>147.460</b>	<b>147.987</b>	<b>149.606</b>	<b>1.619</b>
<b>Grünland</b>	<b>28.455</b>	<b>28.064</b>	<b>29.005</b>	<b>27.711</b>	<b>26.523</b>	<b>-1.188</b>
<b>LF</b>	<b>178.653</b>	<b>180.077</b>	<b>177.747</b>	<b>176.954</b>	<b>176.129</b>	<b>-825</b>

Quelle: Hauptantrag ausgewählte Nutzungsarten

**Tabelle 9**

**Beantragte Bodennutzung im Landkreis Uckermark  
im Vergleich zu den Anbauflächen im Land Brandenburg**  
(ausgewählte Nutzungsarten)

Fruchtart	Anbaufläche		
	Brandenburg in ha (100 %)	Uckermark	
		in ha	in %
<b>Getreide gesamt</b>	<b>564.142</b>	<b>95.491</b>	<b>17</b>
dav. Winterweizen	135.081	45.474	34
Roggen	231.034	14.250	6
Wintergerste	67.880	11.444	17
Sommergerste	10.320	1.583	15
Hafer	16.231	2.201	14
Triticale	82.773	9.530	12
Körnermais (incl. CCM)	13.753	858	6
<b>Ölsaaten gesamt</b>	<b>131.059</b>	<b>21.152</b>	<b>16</b>
Winterraps	111.284	19.543	18
Sommerraps	3.376	105	3
Sonnenblumen	13.970	93	1
Lein	2.429	207	9
<b>Futterpflanzen gesamt</b>	<b>128.616</b>	<b>4.989</b>	<b>4</b>
<b>Hackfrüchte gesamt</b>	<b>23.783</b>	<b>4.689</b>	<b>20</b>
dav. Zuckerrüben	12.113	4.552	38

Quelle: Statistische Berichte C II 1-j / 02 und Hauptantrag

Infolge des hohen Schutzgebietsanteils an der Fläche der Uckermark haben die Landwirte mit Einkommenseinbußen aufgrund gesetzlicher und freiwilliger naturschutzfachlicher Bewirtschaftungseinschränkungen umzugehen.

Eine teilweise Erstattung dieser Erlösausfälle stellen der Vertragsnaturschutz (Tabelle 10), die KULAP-Förderung und die Maßnahmen gemäß Artikel 16 (Tabelle 12) dar. Diese 3 Komplexe hatten jedoch ein um rd. 1,6 Mio. € geringeres Finanzvolumen als im Vorjahr.

Im Landkreis Uckermark wirtschaften 52 Betriebe auf rd. 14.100 ha nach ökologischen Grundsätzen. Diese Fläche macht 8 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche aus und ist damit um 1 % gegenüber dem Vorjahr angestiegen.

**Tabelle 10****Vertragsnaturschutz - Vergleich 1997 - 2002**

<b>Vertragspartner</b>	<b>1997 DM</b>	<b>1998 DM</b>	<b>1999 DM</b>	<b>2000 DM</b>	<b>2001 DM</b>	<b>2002 €</b>
Untere Naturschutz- behörde	682.800,-	380.494,-	531.212,-	419.500,-	261.451,-	146.156,-
Naturpark „Uckermärkische Seen“	707.588,-	615.700,-	510.920,-	476.870,-	403.360,-	161.400,-
Biosphärenreservat „Schorfheide- Chorin“	880.200,-	481.128,-	629.821,-	566.970,-	421.409,-	249.033,-
Nationalpark „Unteres Odertal“	720.570,-	480.160,-	422.858,-	392.180,-	406.042,-	158.023,-
<b>Gesamter Vertrags- naturschutz</b>	<b>2.991.158,-</b>	<b>1.957.482,-</b>	<b>2.094.811,-</b>	<b>1.855.520,-</b>	<b>1.492.262,-</b>	<b>714.612,-</b>

Quelle: Berichterstattung Großschutzgebiete und UNB

**Kontrolle der Prämien- und Fördermittelanträge**

Im Jahre 2002 wurden an 455 Antragsteller 38.796.649 € Kulturpflanzenbeihilfe, 996.270 € Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete und 2.745.566 € für KULAP und Art. 16-Maßnahmen ausgereicht (Tabelle 12).

Für alle Antragsteller musste die Verwaltungskontrolle der Antragsunterlagen durchgeführt werden. Dabei wurden bei 90 Antragstellern Unregelmäßigkeiten festgestellt.

Im Zeitraum von Mitte Juni bis Ende August sind 4 Kontrollgruppen in den Landwirtschaftsbetrieben im Einsatz gewesen, um vor Ort die Angaben des Agrarförderantrages zu prüfen.

Die Vor-Ort-Kontrollen bei dem Förderprogramm 20 (Kulturpflanzenbeihilfe) wurden im Landkreis Uckermark im Jahre 2002 bei 7,5 % aller Antragsteller durchgeführt. Das bedeutet, dass insgesamt 36 Betriebe in die Vor-Ort-Kontrollen einbezogen wurden.

In 21 Betrieben traten bei den Kontrollen Unregelmäßigkeiten auf, die eine Kürzung der Prämien in Höhe von 96.168 € nach sich zogen (0,13 % der Gesamtauszahlung im Förderprogramm).

Jeweils 5 % aller Antragsteller wurden beim KULAP (15 Betriebe) und beim Förderprogramm 33 - benachteiligtes Gebiet - (8 Betriebe) in die Vor-Ort-Kontrolle einbezogen. Hier traten bei insgesamt 9 Betrieben Unregelmäßigkeiten auf und 21.547 € bzw. 7.714 € kamen nicht zur Auszahlung (0,47 bzw. 0,42 % der Gesamtauszahlungssumme des jeweiligen Förderprogramms).

Aus den angeführten Zahlen wird deutlich, dass durch Oberflächlichkeiten und z.T. Gleichgültigkeit bei der Antragstellung noch zu viele Fördermittel, im Jahre 2002 125.429 €, der Region verloren gehen.

Zudem verursacht die Bearbeitung der Unregelmäßigkeiten einen erhöhten Verwaltungsaufwand, der durch ordnungsgemäße Antragstellung vermeidbar wäre.

### **Düngeverordnung**

Mit Wirkung vom 20. Dezember 1997 sind die Landkreise und kreisfreien Städte für den Vollzug der Düngeverordnung zuständig und kontrollieren jährlich 10 % der landwirtschaftlichen Betriebe.

Im Jahr 2001 endeten die Übergangsfristen zur Einführung der Düngeverordnung. Jetzt sind die Nährstoffbilanzen sowie die Bodenuntersuchungen ein fester Bestandteil der guten fachlichen Praxis beim Düngen.

Auf der Grundlage der Düngeverordnung vom 26. Januar 1999, § 5, wurden alle landwirtschaftlichen Betriebe in der Uckermark mit mehr als 10 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche oder mehr als 1 Hektar Erdbeeren, Gehölze, Gemüse oder Tabakanbau erfasst. Im Landkreis Uckermark sind das über 400 landwirtschaftliche Betriebe.

Im Jahr 2002 wurden im Landkreis 43 Betriebe überprüft. Dieses entspricht einer landwirtschaftlichen Nutzfläche von 24.896 Hektar (rund 13 % der kreislichen LN). Bei den Kontrollen zur Umsetzung der Düngeverordnung wurden die einheitlichen Protokolle vom MLUR im Land Brandenburg verwendet.

Schwerpunkt bei den regelmäßigen Kontrollen war die Form der Düngebedarfs-ermittlung für Stickstoff, Phosphor, Kali, pH - Wert, Schwefel und Spurenelemente (§ 4 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 oder 2 oder Abs. 3 oder § 8 Abs. 3 DVO) sowie der Nährstoffvergleich für den jeweiligen Zeitraum (§ 6 Abs. 1 DVO). Landwirtschaftliche Betriebe in denen keine aktuellen Ergebnisse der Bodenuntersuchung bzw. Nährstoffvergleich vorlag, mussten diese unverzüglich beim Landwirtschaftsamt vorlegen.

### **Tendenzen bei der Düngung**

Bereits im Jahr 1862 schrieb Liebig, der große Pionier der Pflanzenernährung : "Als Prinzip des Ackerbaues muss angesehen werden, dass der Boden in vollem Maße wieder erhalten muss, was ihm genommen wird....." Diese grundlegende Erkenntnis zu befolgen ist angesichts der vielerorts zu beobachtenden Einsparung bei der Grunddüngung aktueller denn je.

In der Uckermark haben sich im letzten Jahrzehnt tiefgreifende Veränderungen in der Landwirtschaft vollzogen - mit großen Auswirkungen auf die Düngungspraxis. Die wichtigsten, auch die Nährstoffbilanz beeinflussenden Veränderungen sind :

- stetiger Ertragsanstieg mit zunehmenden Nährstoffabfuhr,
- Einsparung bei der Grunddüngung und Kalkung infolge finanzieller Engpässe,
- Abbau der Tierbestände und somit weniger organischer Dünger,
- verstärkter Anbau von Marktfrüchten zu Lasten von Futterpflanzen einschließlich der N<sup>2</sup> - fixierenden Leguminosen.

Nur mit einem optimierten Nährstoffmanagement kann der Landwirt in Zukunft hohe Erträge ernten und erhält auch die erforderliche Rechtssicherheit bei der Durchführung von Düngungsmaßnahmen.

### **Anzeigen und Beschwerden**

Im Jahr 2002 wurden vom Landwirtschaftsamt Uckermark zwölf schriftliche Anzeigen zur Düngeverordnung bearbeitet. Darüber hinaus sind viele telefonische und mündliche Beschwerden sowie Anfragen bearbeitet worden.

### **Besondere Ernteschätzung**

Im Rahmen der Besonderen Erntermittlung wurden im Jahr 2002 134 Ernteproben erfasst und an das Labor in Frankfurt/O. übergeben.

Weiterhin wurden 64 Ernteproben für die Schadstoffuntersuchung (Pestizide- u. Nitratrückstände) aus ausgewählten Betrieben auf Grundlage eines nationalen Probenplanes zur Bundesanstalt für Getreide-, Kartoffel- und Fettforschung in Detmold gesendet.

### **Klärschlamm**

Im Jahr 2002 wurden im Landkreis Uckermark auf 334,98 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche 1.163,31 Tonnen Trockenmasse - Klärschlamm ausgebracht.

Das Klärschlammkataster wurde vom Landwirtschaftsamt in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz geführt und per 31.12.2002 aktualisiert.

### **Erteilung düngerechtlicher Bescheinigungen**

Im Jahr 2002 wurden im Landwirtschaftsamt Uckermark für eine angezeigte Importmenge von 17.750 Tonnen Hühnerkot aus Holland 25 düngerechtliche Bescheinigungen erarbeitet und dem LUA zur weiteren Bearbeitung des Importantrages übergeben.

## **4. Tierhaltung**

Mit 0,32 GVE/ha LN ist der Viehbesatz im Landkreis Uckermark sehr niedrig und liegt damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt Brandenburgs von 0,47 GVE/ha LN.

Rund 10 % der Milchkühe Brandenburgs stehen in der Uckermark. Sie werden von derzeit 78 aktiven Milcherzeugern betreut, von denen sich 71 der Milchleistungsprüfung durch den Landeskontrollverband Brandenburg unterzogen. Den Milcherzeugern der Uckermark stand eine Anlieferungsreferenzmenge von rund 144 Mio. kg zur Verfügung. Dies sind rund 4 Mio. kg mehr als im Vorjahr, ein Zeichen dafür, dass die Möglichkeiten der Börse genutzt werden.

Die durchschnittliche Milchleistung in der Uckermark lag mit 7.934 kg/Kuh und Jahr deutlich über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg von 7.796 kg/Kuh und Jahr und entspricht einer Steigerung von 318 kg/Kuh und Jahr gegenüber dem Vorjahr. In ganz Deutschland gaben die Kühe im Schnitt 7.233 kg Milch mit 4,19 % Fett und 3,43 % Eiweiß.

Beim Ländervergleich ist das Leistungsniveau von Ost - West inzwischen ausgeglichen, nur das typische Nord - Südgefälle aufgrund unterschiedlicher Milchrasen ist noch vorhanden.

Erstmalig schafften es 2 Landwirte der Uckermark, Familienbetrieb Paulsen aus Zollchow sowie der Betrieb von Johannes Niedeggen, Gut Kerkow, eine durchschnittliche Pro-Kuh-Leistung von über 10.000 kg zu erzielen.

Inzwischen haben ca. 30 % der geprüften Betriebe eine Ø -Leistung von mehr als 8.000 kg je Kuh und Jahr.

(Quelle: LDS, LKV BB; ADR= Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter)

### **Tabelle 11**

#### **Leistungsniveau nach Leistungsklassen im Vergleich zu den Vorjahren in Prozenten**

	bis 5000 kg	5001 - 6000 kg	6001 - 7000 kg	7001 - 8000 kg	8001 - 9000 kg	> 9000 kg
<b>2000</b>	8,3	6,9	33,4	36,1	9,7	5,6
<b>2001</b>	4,2	15,3	19,4	38,9	13,9	8,3
<b>2002</b>	1,5	10,8	21,5	36,9	20,0	9,2
<b>BB 2001</b>	5,6	11,0	23,2	33,9	20,3	6,0
<b>BB 2002</b>	5,2	7,8	20,0	36,0	21,2	9,8

Als Milcherzeuger mit ganzjährig hoher Milchqualität sind folgende Betriebe zu erwähnen:

- GbR Mesecke, AEG GbR Funkenhagen, Agrargen. Uckermark Agrar e.G. Göritz, Hofgut Stromtal GbR, Hans Jürgen Paulsen und die Landboden Parmen Treuhand GmbH.

Die Mitarbeiter des Sachgebietes Tierproduktion bearbeiteten 2002 ca. 800 Anträge. Es wurden 9 Zahlungen in einem Umfang von über 3 Mio. Euro geleistet. Aufgrund von technischen Schwierigkeiten konnte für das Antragsjahr 2002 kein HIT-Abgleich erfolgen und es wurde kein Vorschuss im Tierprämienbereich gezahlt. Von 127 Mutterkuhhaltern wurde in einem Umfang von 10.524 Tieren die Mutterkuhprämie beantragt.

Der geforderte Mindestanteil von 15 % Färsen wurde mit 2.283 Tieren, das sind ca. 22 %, eingehalten. Für die Prämie standen den Erzeugern 9.849,4 Prämienrechte zur Verfügung, das sind 328,1 mehr als im Vorjahr.

Durch Quotenübertragungen wurden 512 Prämienrechte den Erzeugern der Uckermark zugeführt und 180,1 Prämienansprüche sind abgegangen.

Für ca. 3.200 männliche Rinder wurde die Sonderprämie beantragt. Der Anteil der geschlachteten Ochsen stieg auf ca. 14 % der insgesamt geschlachteten Rinder. Das sind 4 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

Über 200 Antragsteller beantragten für mehr als 10.000 Tiere die Schlachtprämie.

Für 9.050 Mutterschafe wurde von 57 Antragstellern die Mutterschafprämie beantragt. Anhand der beantragten Tierzahlen ist eine Trendwende erkennbar. So nimmt die Hobbyhaltung zu, die großen Schäfereien bauen dagegen ihre Bestände deutlich ab.

Als Nischenproduktion erweist sich zunehmend die Wildtierhaltung in Gehegen. So werden in 27 Gehegen über 1.100 Stück Dam- bzw. Muffelwild betreut. Sogar mit der Straußenhaltung wird in der Uckermark das Glück versucht.

Ein Höhepunkt des Jahres 2002 war die am 29. Juni im Trabergestüt Lindenhof durchgeführte 4. Kreistierschau der Uckermark. Auf eindrucksvolle Weise wurde der Leistungsstand der Milchrindzüchter demonstriert, aber auch Fleischrinder, Schafe und Pferde verschiedener Rassen bewiesen gute züchterische Leistungen.

An dieser Stelle noch mal ein Dankeschön an alle die zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

## **5. Agrarbeihilfen, Direktzahlungen und Fördermittel**

**Tabelle 12**

**Auszahlungen für Fördermaßnahmen und gesetzliche Beihilfen für die Kalenderjahre 1998 - 2002 im Landkreis UM**

Förderung	1998		1999		2000		2001		2002		+ / - zu 2001 €
	bew. Antr.	ZBM €	bew. Antr.	ZBM €	bew. Antr.	ZBM €	bew. Antr.	ZBM €	bew. Antr.	ZBM €	
Vorschusszahlung Mutterkühe	111	590.149			127	781.279	133	1.201.853	1	5.183	
Vorschusszahlung Mutterkühe							127	1.374.593			
Vorschusszahlung männl. Rinder	130	1.037.438	143	390.239			93	348.934	95	309.117	
Vorschusszahlung männl. Rinder			108	199.401							
Vorschusszahlung Schlachtprämie							162	197.988	149	259.208	
Endauszahlung Schafe	41	99.596	40	102.032	49	91.000	47	80.054	73	56.876	
Endausz. Mutterkühe	114	736.462	130	667.329	127	927.354	133	1.177.368	132	1.235.384	
Endausz. männl. Rinder	170	662.652	143	177.112	130	371.680	129	378.127	117	476.885	
Endausz. Schlachtprämie							257	189.907	209	465.951	
1. Vorschuss Schafe	40	109.987	49	120.284	47	96.690			57	227.007	
2. Vorschuss Schafe	40	69.055	49	76.375	47	58.910					
<b>Zw.-summe Tierprämien</b>	<b>646</b>	<b>3.305.338</b>	<b>662</b>	<b>1.732.772</b>	<b>527</b>	<b>2.326.913</b>	<b>1.081</b>	<b>4.948.824</b>	<b>832</b>	<b>3.030.427</b>	<b>-1.918.397,11</b>
Gasöl	425	3.451.598	411	3.420.408	413	3.511.220	421	460.421			
<b>Zwischensumme Gasöl</b>	<b>425</b>	<b>3.451.598</b>	<b>411</b>	<b>3.420.408</b>	<b>413</b>	<b>3.511.220</b>	<b>421</b>	<b>460.421</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>-460.421,30</b>
benachteiligte Gebiete Vorschuss									<b>84</b>	<b>551.801</b>	
benachteiligte Gebiete Endauszahlg.	150	909.358	163	961.554	138	1.042.505	133	1.060.901	131	444.469	
<b>Zw.-summe ben. Gebiet</b>	<b>150</b>	<b>909.358</b>	<b>163</b>	<b>961.554</b>	<b>138</b>	<b>1.042.505</b>	<b>133</b>	<b>1.060.901</b>	<b>215</b>	<b>996.270</b>	<b>-64.630,78</b>
Endauszahlung Ölsaaten	245	2.288.564	254	2.401.798	265	2.744.700					
Vorschuss Ölsaaten	252	3.014.924	264	2.888.303							
Vereinf. Regelung	127	227.101	123	214.268							
Allgem. Regelung	332	32.328.976	346	33.507.335							
Marktfrüchte					466	37.798.010	460	40.250.209	455	38.796.649	
<b>Zw.-summe Marktfrüchte</b>	<b>956</b>	<b>37.859.566</b>	<b>987</b>	<b>39.011.703</b>	<b>731</b>	<b>40.542.710</b>	<b>460</b>	<b>40.250.209</b>	<b>455</b>	<b>38.796.649</b>	<b>-1.453.560,30</b>

5-jährige Extensivierung											
Überflutungsgrünland	38	594.312	35	501.975	1	310					
brachliegendes Grünland	7	84.263	4	97.176	3	32.120	2	21.052			
ext. Verfahren	38	518.504	32	403.331	16	123.946	1	25.993			
ext. Grünlandnutzung	143	2.170.686	157	1.969.234	151	1.740.940	37	291.214	8	20.777	
ökolog. Anbauverfahren	21	880.456	31	1.279.884	38	1.444.324	18	702.836	10	204.834	
bodenschonende Bewirtschaftung	70	289.241	75	312.193	78	327.286	59	217.488	5	24.866	
Streuobstwiesen	7	11.749	4	9.128	4	8.627	4	8.189			
Obst- und Gemüsebau	1	3.006			1	36.510					
wiesenbr. Vogelarten	97	467.719	106	502.797	110	494.170	31	149.631	5	27.206	
<b>Zwischensumme KULAP</b>	<b>422</b>	<b>5.019.936</b>	<b>444</b>	<b>5.075.718</b>	<b>402</b>	<b>4.208.233</b>	<b>152</b>	<b>1.416.404</b>	<b>28</b>	<b>277.683</b>	<b>-1.138.721,51</b>
Maßnahmen gem. Artikel 16							41	953.832	48	700.559	
extensive GI-Nutzung							76	860.086	84	919,058,56	
späte und eingeschränkte GI-Nutzung							12	61.657	12	40.653	
Pflege v.ertragsschw.GL+Heiden m.Beweidung							1	18.144	2	33.312	
Kontr.integr.Gartenbau							1	29.994	1	29.994	
Ökolog. Landbau							29	801.993	43	1.391.456	
bodenschonende Anbauverf.							4	11.116	4	11.115	
Umwandlung AI in ext. GI							18	230.344	16	221.575	
Genreserve TP							2	925	3	3.245	
Genreserve PP							1	347	1	559	
Teichrichtlinie									2	35.417	
Frühvermarktung											
<b>Artikel 16 + Kulap 2000</b>							<b>185</b>	<b>2.968.437</b>	<b>216</b>	<b>2.467.883</b>	<b>-500.553,91</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>2.599</b>	<b>50.545.796</b>	<b>2.667</b>	<b>50.202.156</b>	<b>2.211</b>	<b>51.631.582</b>	<b>2.432</b>	<b>51.105.197</b>	<b>1.746</b>	<b>45.568.912</b>	<b>-5.536.284,92</b>

## Agrarinvestitionsförderprogramm 2002

19

➤ <b>Anträge insgesamt:</b>	<b>17</b>
- davon bewilligt:	13
➤ <b>bewilligte Anträge:</b>	<b>13</b>
- Zuschuss 10 % für große Investitionen:	56.092,- €
- zv KMD 20 Jahre:	2.192.000,- €
- zv KMD 10 Jahre:	621.660,- €
- Zuschuss 35 % für kleine Investitionen:	34.758,- €
- Aussiedlerzuschuss:	21.000,- €

## Investive Förderung 2002

➤ <b>Tierproduktionsrichtlinie</b>	
- Bewilligungen:	8
- förderf. Invest.-Volumen:	1.568.865,20 €
- Zuschuss:	620.439,84 €
➤ <b>Bewässerungsrichtlinie</b>	
- Bewilligungen:	1
- förderf. Invest.-Volumen:	59.783,31 €
- Zuschuss:	17.934,99 €
➤ <b>Gartenbauförderprogramm</b>	
- keine Bewilligung	

## Anpassungshilfe für ältere landwirtschaftliche Arbeitnehmer

Es wurden 46 Anträge gestellt, die mit insgesamt 31.745,00 € bewilligt wurden.

### Tabelle 13

#### Bewilligungsstand 2002 bis 2005 des AFIE Prenzlau nach Förderrichtlinien - Uckermark -

Programm	Kassenmittel 2002 (T€)	VE 2003 - 2005 (T€)
Dorferneuerung gesamt	4.221,70	2.687,40
- darunter Planung	129,90	16,82
ELR ohne Sonderprogramm	670,60	203,20
- Sonderprogramm	1.764,20	282,90
ländlicher Wegebau	2.887,90	1.192,00
Kulturbau	46,80	26,10
UFL	144,40	-
Landschaftswasserhaushalt	37,70	19,10
AEP - gemeinsam UM + BAR	35,00	57,40
- sonstige UM	54,10	101,80

Quelle: Amt für Flurneueordnung und ländliche Entwicklung

## 6. Ländliche Arbeitsförderung

Die Arbeitslosenquote liegt in unserer Region kontinuierlich über 24 %. Bei dieser hohen Arbeitslosigkeit hat die umfangreiche und sinnvolle Nutzung öffentlich finanzierter Arbeit (2. Arbeitsmarkt) auch weiterhin große Bedeutung für die soziale und strukturelle Entwicklung in den ländlichen Räumen. Deshalb war der ländliche Arbeitsförderverein Prenzlau (LAFP e.V.) auch im Jahr 2002 bemüht, den gegebenen Bedingungen entsprechend, die Möglichkeiten der Arbeitsförderung vielfältig umzusetzen.

Wiederholt wurden die fördertechnischen Randbedingungen (reduzierte Landesförderung, andere bundespolitische Wichtungen und Reduzierungen seitens der Bundesanstalt für Arbeit auf dem beschäftigungsfördernden Sektor, EU-Änderungen usw.) drastisch verschärft, so dass ein kontinuierliches Fördergeschehen für unsere Region sehr erschwert wurde. Der LAFP e.V. hat sich dieser Aufgabe gestellt und in Kooperation mit seinen Mitgliedern (166, davon 38 Kommunen, 102 Landwirte und 26 sonstige Einrichtungen) und anderen Wirtschaftspartnern viele Fördervariationen für unsere Region realisiert.

***Die wichtigsten Aufgaben- und Tätigkeitsbereiche waren im Berichtszeitraum folgende:***

### **Beratungsaufgaben**

Die Beratungstätigkeit ist langfristig eine wichtige Leistung gegenüber den Mitgliedern. Es erfolgten 183 Trägerberatungen zu den verschiedensten Möglichkeiten der Arbeitsförderung. Daraus resultierten 147 konkrete Anträge (ABM, SAM, SAM-Cofinanzierung), die zu befristeten Arbeitsplätzen für 294 AN führten.

### **Projektentwicklung und -durchführung in eigener Trägerschaft**

Im eigenen Trägerbereich wurden die verschiedenen Varianten der Arbeitsförderung genutzt: ABM, SAM, Arbeit statt Sozialhilfe (AsS) und entsprechende Cofinanzierungen. In den Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen waren durchschnittlich 405 AN tätig.

Neue AsS-Fördervariationen in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und der BA konnten realisiert werden.

### **Hauptprojektstandorte des LAFP e.V. - Sozialwerkstätten**

(siehe auch Anlage „Struktur“)

- Prenzlauer Sozialwerkstatt Wollenthin
  - ABM und AsS im Werkstatt- und Umweltbereich
  - AsS-Projekte wurden auch standortübergreifend durchgeführt
- Frauenprojekt Brüssow
  - Maßnahmen im sozialen und Umweltbereich (ABM/AsS/SAM)

- Langzeitarbeitslosenprojekt Lübbenow (ABM/SAM/AsS)  
- Maßnahmen im Umweltbereich, Holzwerkstatt
- Soziales Beschäftigungs- und Demonstrationsprojekt Dedelow (ABM/AsS/SAM)  
- Umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit (Schwerpunkt Kinder) zur Umweltbildung und gesunde Lebensweise
- ABM-Projekt Groß-Sperrenwalde (ABM/SAM)  
- Umweltmaßnahmen im Amtsbereich Nordwestuckermark
- Frauenprojekt Boitzenburg (SAM)  
- Überwiegend soziale Maßnahmen, Förderung der touristischen Entwicklung
- Ökostation Prenzlau (AsS/SAM/ABM)  
- Unterstützung der vom BUND geführten Ökostation mit geförderten Maßnahmen Umweltbildung
- Arbeitslosen-Service-Einrichtung in Trebenow, Prenzlau und Templin  
- Beratungs- und Dienstleistungsangebote, Zusammenarbeit mit örtlichen Bildungsträgern und entsprechenden Einrichtungen.  
Ziel ist die Stabilisierung und Chancenverbesserung Arbeitsloser zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

### **Standortübergreifende Projekte**

- Strukturanpassungsmaßnahmen zur Umweltsanierung und Umfeldverbesserung mit landwirtschaftlichen Unternehmen der Kreise Uckermark und Barnim.  
In Kooperation mit Landwirtschaftsbetrieben erfolgten Abriss nicht mehr nutzbarer landwirtschaftlicher Gebäude und Nebenanlagen, sowie Renaturierung der Flächen.  
Entkernung von Gebäuden als Voraussetzung für neue Investitionen.  
Beschäftigung und praxisnahe Qualifizierung bisher arbeitsloser AN.
- Qualifizierungs-ABM zum Jugendsonderprogramm  
Zeitdauer 12 Monate. Ziel war die praktische Umsetzung bestehender Planungen und Aufgaben im Bereich Fürstenwerder, Brüssow und Lübbenow.  
Weitere JuSoPro-Maßnahmen befinden sich in Erarbeitung z.B. Steingarten Fürstenwerder.
- Vorbereitung denkmalpflegerischer Maßnahmen/Bodenprospektion  
Unter sinnvoller Nutzung der Arbeitsförderung (ABM/SAM) wurden Arbeiten realisiert, die interessante Kulturgüter für die Bevölkerung zugänglich machen.  
Einrichtung eines geschichtlichen Lehrpfades im Brüssower Hammelstall (Einbeziehung steinzeitlicher Gräber und Kulturstätten).  
Erfassen, Dokumentieren und Archivieren von archäologischen Oberflächenfunden.

- Sicherung und Rekultivierung von kommunalen Altablagerungen  
Beräumung und Schließung von Mülldeponien im Amtsbereich Lübbenow und der Stadt Prenzlau in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt der Kreisverwaltung (insgesamt wurden 4 Deponien geschlossen).  
Förderung über ABM und MLUR.

### **Überbetriebliche bzw. überregionale Arbeit**

- im Vorstand des Brandenburger Landesverbandes der Arbeits-, Bildungs- und Strukturpädagogergesellschaften e.V.
- im Vorstand des Uckermärkischen Regionalverbundes e.V.
- im Vorstand des Arbeitsfördervereins Gramzow e.V.

Ziel dieser Tätigkeiten sind kooperative Zusammenarbeit, Vernetzung und weitere Initiierung anspruchsvoller EU-Projekte und das umfassende Nutzarmachen von Erfahrungen auch für unsere Region.

Durch den LAFP e.V. wurden im Jahr 2002 insgesamt 183 Förderanträge bearbeitet. Die Entwicklung der AN-Zahlen und des Finanzvolumens des LAFP e.V., dargestellt ab 1995, erscheint wie folgt:

**Tabelle 14**

<b>Jahr</b>	<b>Finanzvolumen (Mio. Euro)</b>	<b>Arbeitnehmerzahl</b>
1995	3,22	183
1996	5,37	263
1997	4,96	243
1998	8,85	497
1999	8,13	486
2000	9,51	603
2001	6,04	365
2002	7,40	405

Die Fördermittelakquirierung für unsere Region konnte gemessen am Vorjahr auf gleichem Niveau fortgesetzt werden. Unter Beachtung der oben beschriebenen Mittelreduzierungen des Landes, des Bundes, der EU und der BA haben wir in o.g. Zusammenarbeit doch noch eine Vielzahl von Förderprojekten für Arbeitslose und zur flankierenden Infrastrukturentwicklung starten können.

Der Mitgliedsbeitrag des Landkreises Uckermark in Höhe von 140.860 Euro trug zur erfolgreichen Arbeit wesentlich bei und versetzt den LAFP e.V. in die Lage, Informationen und Wissen an Dritte weiterzugeben, die ihrerseits dann Verantwortung und Initiative übernehmen konnten bzw. können.

Darstellung der Strukturen der Ländlichen Arbeitsförderung Prenzlau e.V.

